

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 112 (2017)
Heft: 1: Refugien im Alpenraum = Refuges dans l'espace alpin

Rubrik: Zur Sache = Au fait

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserbriefe

Soziale Aspekte betrachten

Seit vielen Jahren bin ich Mitglied des Heimatschutzes. Inzwischen bin ich alt geworden und hätte die Mitgliedschaft und Ihre Zeitschrift längst gekündet, wenn sie nicht derart gut und informativ daherkommen würde. Die Beiträge sind stets interessant; als Architekt gefällt mir insbesondere auch, dass Sie sich nicht allein mit historischen (was wichtig ist), sondern ebenso mit guten zeitgenössischen Bauten und Ortsbildern befassen. Ich gratuliere Ihrer Redaktion und freue mich, weiterhin Ihre Publikationen zu studieren.

Als Anregung: Ich würde gut finden, wenn die sozialen Aspekte im Zusammenhang mit Bauten und Ortsbildern etwas vertiefter betrachtet würden.

Paul Zehnder, St. Gallen

Ein Meisterstück!

Meinerseits ein riesengrosses Dankeschön für die Organisation und Durchführung der ISOS-Tagung vom 24. Januar 2017: Das war ein Meisterstück!

Auch wenn vielerorts die Simplifizierung der Siedlungsentwicklung unter dem Dogma einer falsch verstandenen Verdichtung weitergehen wird, so haben Sie uns mit der Veranstaltung als Ganzes ebenso wie mit den schlagkräftigen Argumenten verschiedener Beiträge im Einzelnen ein vertrauenswürdiges Auffangnetz geknüpft, durch das der Diskurs über die Interessenabwägung – die Kür des raumplanerischen Handwerks – allem Gegenwind zum Trotz nicht mehr fallen dürfte.

Das ISOS ist nach wie vor die einzige schweizweite Grundlage für die Würdigung des Bestandes, auch wenn darin nur die Ausschnitte der aus nationaler Sicht wertvollsten 20% der Schweizer Ortschaften beschrieben sind. Das ist bemerkenswert, im Hinblick der politischen Vorstösse gegen das ISOS jedoch bedenklich. Wäre nicht längst schon eine Würdigung für das ISOS als Methode und als Gesamtwerk fällig, auch im Bewusstsein, dass es wohl sogar weltweit einzigartig sein dürfte?

M. H., Bern

→ Schreiben auch Sie uns Ihre Meinung an redaktion@heimatschutz.ch

→ Réagissez et donnez-nous votre avis en écrivant à: redaction@patrimoineuisse.ch

GELESEN IN WERK, BAUEN + WOHNEN

Stärkere Beachtung finden

«Es ist höchste Zeit, dass das ISOS als methodisch konsistente und von Lokalinteressen unabhängige Erfassung schweizerischer Siedlungsstrukturen in den Gemeinden sehr viel stärkere Beachtung findet – zumal es eben nicht nur Bauten, sondern auch wichtige Freiräume und grössere Zusammenhänge erfasst.»

«Tagung zum ISOS-Inventar: Kompromisskultur?», Daniel Kurz am 25. 1. 2017 in der *werk-notiz* von *werk, bauen + wohnen*

→ Mehr zur ISOS-Tagung ab Seite 34

MÜHLENFREUNDE VSM/ASAM

Schweizer Mühlentag 2017



ZVG

Am 27. Mai öffnet die Vereinigung Schweizer Mühlenfreunde VSM/ASAM die Türen historischer Mühlen in allen Landesteilen und lädt zum Schweizer Mühlentag 2017.

→ www.muehlenfreunde.ch



Heimatschutzzentrum

HEIMATSCHUTZZENTRUM

Offene Ateliers für Kinder und Familien

Bis Ende Mai läuft die neu lancierte Atelier-saison. Gross und Klein sind eingeladen, im einmaligen Ambiente der Villa Patumbah in Zürich kreativ zu werden. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Mittwochatelier für Kinder: Im Mittwochatelier werden Kinder ab sechs Jahren zu Patumbah-Forschern und sammeln, bauen, fotografieren oder zeichnen ihre Entdeckungen und erhalten am Schluss ein Entdeckerdiplom. Häuser und Bauwerke stehen dabei im Mittelpunkt.

Jeweils am ersten Mittwoch des Monats, 14–16.30 Uhr. 1. März: Türme und Hoch-

häuser, 5. April: Farbensammlung im Park, 3. Mai: Meine Strasse, meine Stadt.

Sonntagsatelier für Gross und Klein: Am Sonntag dürfen auch die Eltern in die Villa! Im Sonntagsatelier gestalten Familien bunte Büchlein mit Patumbah-Mustern oder verwandeln sich zu Patumbah-Bewohnern und stellen ein Tableau vivant – ein lebendes Porträt.

Jeweils am zweiten Sonntag des Monats, 14–16.30 Uhr. So 12. März: Buchbinderei Patumbah, 9. April: Lebende Bilder, 14. Mai: Parcours im Patumbah-Park

→ www.heimatschutzzentrum.ch

PATRIMOINE MONDIAL DE L'UNESCO

Nouveaux sites suisses possibles

Office fédéral de la culture



Le Conseil fédéral a approuvé la révision de la liste indicative du patrimoine mondial de l'UNESCO. En vertu de la Convention sur le patrimoine mondial de l'UNESCO, chaque pays dresse une liste indicative nationale des sites qui seront candidats au patrimoine mondial. La Suisse déposera ces prochaines années les candidatures d'un site culturel et d'un site naturel: le pont sur la gorge du Salgina de l'architecte Robert Maillart, les anciennes forêts de hêtres du Val di Lodano (TI, photo) et sur le Bettlachstock (SO).

→ www.bak.admin.ch

PRO NATURA

Nein zum «Parc Adula»

Pro Natura/Raphael Weber



Entscheidende Parkgemeinden des geplanten «Parc Adula» haben am 27. November 2016 gegen eine Beteiligung am neuen Nationalpark gestimmt. Pro Natura bedauert dieses Nein-Votum und sieht darin eine vergebene Chance (vgl. Interview mit Präsidentin Silva Semadeni in *Heimatschutz/Patrimoine* 4/2016). Positiv sei aber, dass eine breite Unterstützung für die Idee spürbar geworden ist. Nach 16 Jahren hartnäckiger Arbeit wird der «Parc Adula» in dieser Form ad acta gelegt werden müssen. Pro Natura hofft jedoch, dass er zum Schwungrad wird für andere nachhaltige Ideen zur gemeinsamen Entwicklung der Region – mit der Natur und nicht gegen sie.

→ www.pronatura.ch



Gaelan Bally/Keystone

AUSZEICHNUNG DES SCHWEIZER HEIMATSCHUTZES

Wakkerpreis an die Stadt Sempach

Der Schweizer Heimatschutz würdigt die Stadt Sempach mit dem Wakkerpreis 2017. Die Luzerner Kleinstadt erhält die Auszeichnung für die sorgfältige und zeitgemässe Weiterentwicklung ihrer historischen Ortskerne von nationaler Bedeutung

und für die breit verankerte Diskussionskultur über das Bauen und Planen in der Gemeinde. Die offizielle Preisübergabe findet in Sempach am 24. Juni 2017 im Rahmen einer öffentlichen Feier statt.

→ Mehr zum Wakkerpreis ab Seite 30

HEIMATSCHUTZ VOR 50 JAHREN

Touristenstrom im Bergtal

«Erst vor wenigen Tagen war der Verfasser dieser Zeilen in einem Gebirgstal, dessen Bergbauern mit grösster Mühe versuchen, sich noch auf der dortigen Scholle zu halten, wobei sie teilweise in so kümmerlichen Wohnverhältnissen leben müssen, dass man sich schon fragen muss, warum diese Leute noch in ihrem Tal ausharren. Initiative Heimatschutz haben nun im Verein mit einer auswärtigen Finanzgesellschaft ein Projekt ausgearbeitet, welches eine (...) touristische Entwicklung vorsieht. Nach der Besichtigung des vorgesehenen Standortes des zu bauenden Feriendorfes sowie der Linienführung der geplanten Luftseilbahn, welche ebenfalls in die Hochgebirgsregionen führt und für das Zustandekommen des ganzen

Projektes entscheidend ist, erlauben wir uns scherzhafterweise die Bemerkung, es sei einfach schade, dass man versuche, den Touristenstrom in dieses noch unverfälschte Bergtal zu lenken. Die Reaktion unserer Gesprächspartner war ausserordentlich scharf und heftig. Damit ein paar Unterländer während zwei, drei Wochen im Jahr das Hochgebirgsenerlebnis ohne touristische Einrichtungen auf einsamen Wanderungen erleben könnten, sollten sie, die Talbewohner, das ganze Jahr über darben, in schlechten Wohnverhältnissen dahinvegetieren oder eben gezwungen sein, auszuwandern!»

«Bergbahnen, Heimatschutz und Fremdenverkehr»: Paul Risch, Professor für Tourismus, Universität Bern in *Heimatschutz/Patrimoine* 4/1967

HEIMATSCHUTZZENTRUM

Freiwilligeneinsatz im Valle Bavona



Helfen Sie aktiv mit beim Erhalt der Kulturlandschaft! Nach den positiven Erfahrungen des vergangenen Jahres bietet das Heimatschutzzentrum in Zusammenarbeit mit der Fondazione Valle Bavona erneut einen Freiwilligeneinsatz an: 19. (Anreise) bis 21. Mai 2017, angeleitete Freiwilligenarbeit am Samstag und geführte Wanderung mit Besichtigungen am Sonntag. Anmeldung per E-Mail bis 10. April 2017 an info@heimatschutzzentrum.ch. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt (mind. sechs bis max. 18 Personen).

→ www.heimatschutzzentrum.ch/bavona

LA FÊTE DES VIGNERONS DE VEVEY

Inscrite à l'UNESCO



Le 11^e Comité intergouvernemental de sauvegarde du patrimoine culturel immatériel a inscrit en décembre 2016 la Fête des Vignerons de Vevey sur sa liste représentative. Par cette décision, la première d'une série de huit traditions vivantes suisses trouve sa place à l'UNESCO. La candidature a été citée parmi les exemples de bons dossiers pour la valorisation des liens existants entre la tradition et le vignoble de Lavaux.

→ www.bak.admin.ch

PRO NATURA AARGAU UND FERIEN IM BAUDENKMAL

Ferien im «Flederhaus»



Pro Natura Aargau und die vom Schweizer Heimatschutz ins Leben gerufene Stiftung Ferien im Baudenkmal gehen gemeinsame Wege. Um eine der letzten Kolonien der aussterbenden Fledermausart der grossen Hufeisennasen zu retten, erwarb Pro Natura Aargau Ende 2016 das 1803 erstellte Trottenhuus in Wegenstetten AG. Das Haus soll in

den nächsten Monaten sanft instand gestellt, die Umgebung fledermausfreundlich aufgewertet und im Wohnteil des Hauses eine Wohnung für Ferien im Baudenkmal eingerichtet werden. Aus dem Trottenhuus wird das Flederhaus: ein Ort zum eindrücklichen Erleben von Baukultur und Artenschutz.

→ www.magnificasa.ch

FLÂNEUR D'OR 2017

Prix des aménagements piétons

Le «Flâneur d'Or – Prix des aménagements piétons» récompense des aménagements d'espace public qui encouragent particulièrement les déplacements à pied et qui améliorent la qualité, l'attractivité et la sécurité des piétons. Le concours est organisé par Mobilité piétonne Suisse et soutenu par l'Office fédéral des routes (OFROU) ainsi que divers partenaires. Le concours national récompense les communes, les institutions, les professionnels et d'autres personnes de toute la Suisse qui se sont engagées dans la réalisation de projets innovants et efficaces en faveur de la marche en localité. Le jury décerne un prix d'une valeur de 10000 francs ainsi que plusieurs distinctions. Les candidatures pour l'édition 2017 du Flâneur d'Or peuvent être transmises à Mobilité piétonne Suisse jusqu'au 30 avril 2017.

→ www.flaneurdor.ch

AUSSTELLUNG IN BELLINZONA

«Una valle ticinese senza uguali»



→ Die vom Heimatschutzzentrum erarbeitete Ausstellung «Valle Bavona – ein Tessiner Bergtal wie kein anderes» wird vom 19. März bis zum 23. Juli 2017 im Castello di Sasso Corbaro in Bellinzona zu sehen sein (italienisch/deutsch), von Mo. bis So., 10–18 Uhr

LE COMMENTAIRE

Contre le démantèlement de la protection du patrimoine

Dans les prochains temps, le peuple suisse sera vraisemblablement appelé à voter successivement sur deux modifications de loi qui portent chacune atteinte, plus ou moins, à la protection du patrimoine; or, si nous combattons la seconde, nous ne nous battons pas contre la première. Pourquoi? Tentative d'explication.

Le premier objet concerne la loi fédérale sur l'énergie. Sa révision, appelée «Stratégie énergétique 2050», prévoit de nombreuses mesures pour accroître l'efficacité énergétique (bâtiments, mobilité, industrie, appareils) et développer les énergies renouvelables. Les règles régissant les immeubles doivent prendre en compte «de manière appropriée la protection des monuments, du patrimoine et des sites». Fort bien.

Malheureusement, les articles 12 et 13 nouveaux de cette loi donnent aux énergies renouvelables une certaine priorité sur les intérêts opposés de protection (en particulier de la nature et du paysage). Concrètement, cela autorisera des dérogations à la règle suivant laquelle les zones protégées – par exemple par l'Inventaire fédéral des paysages, sites et monuments naturels d'importance nationale (IFP) – doivent être conservées intactes. Pourtant, le tournant énergétique serait possible sans mettre en péril notre patrimoine naturel et culturel! La votation sur cet objet aura lieu en mai.

Quant à la seconde modification, encore plus grave, elle s'en prend directement à la loi fédérale sur la protection de la nature et du paysage (LPN). Elle vise à restreindre d'une part la portée de protection des inventaires fédéraux (IFP, ISOS), d'autre part la portée des expertises des commissions fédérales «pour la protection de la nature et du paysage» et «des monuments historiques».

Ce second objet est un peu moins avancé. S'il est adopté par les Chambres fédérales, Patrimoine suisse et de nombreuses autres organisations lanceront un référendum dans l'objectif que le peuple refuse un tel démantèlement.

En conclusion:

- La stratégie énergétique est un paquet global, qui comprend de nombreuses mesures; les atteintes au patrimoine n'en constituent qu'un élément. Conscients que le tournant énergétique est impératif pour notre planète et que le patrimoine souffrirait bien davantage d'une évolution climatique non maîtrisée, nous renonçons à regrets à contester les dispositions néfastes de cette loi.
- A l'inverse, la pernicieuse modification de la LPN est ponctuelle et ne touche que le patrimoine. Aucun motif ne la justifie. Nous nous concentrerons donc sur cet objet.

Lancer un référendum est une grosse affaire, qui requiert l'engagement de tous. Nous comptons sur vous pour soutenir ce combat!

→ www.patrimoinessuisse.ch/commentaire

DER KOMMENTAR

Den Schutz unseres Kulturerbes nicht einschränken

In nächster Zeit wird das Schweizer Volk wohl über zwei Gesetzesänderungen abstimmen können, die beide einen mehr oder weniger grossen Einfluss auf den Heimatschutz haben. Wir bekämpfen die zweite Vorlage, nicht aber die erste. Weshalb? Ein Erklärungsversuch.

Die erste Vorlage betrifft das Energiegesetz. Seine Revision, die sogenannte Energiestrategie 2050, umfasst zahlreiche Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz (Gebäude, Mobilität, Industrie, Geräte) und zur Förderung erneuerbarer Energien. Die Vorschriften zu den Gebäuden müssen «den Anliegen des Ortsbild-, Heimat- und Denkmalschutzes angemessenen Rechnung» tragen. So weit, so gut.

Leider räumen aber Artikel 12 und 13 des neuen Gesetzes den erneuerbaren Energien eine gewisse Priorität gegenüber den

Schutzinteressen (vor allem von Natur und Landschaft) ein. Konkret werden so Abweichungen von der Regel erlaubt, die besagt, dass geschützte Zonen – etwa solche, die im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) enthalten sind – ungeschmälert erhalten bleiben müssen. Dabei wäre die Energiewende möglich, ohne unser natürliches und kulturelles Erbe zu gefährden! Die Abstimmung über diese Vorlage wird im Mai stattfinden.

Die zweite, noch gravierende Gesetzesänderung betrifft direkt das Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG). Sie will den Schutzbereich der Bundesinventare (BLN, ISOS) und die Bedeutung der Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission sowie der Kommission für Denkmalpflege einschränken.

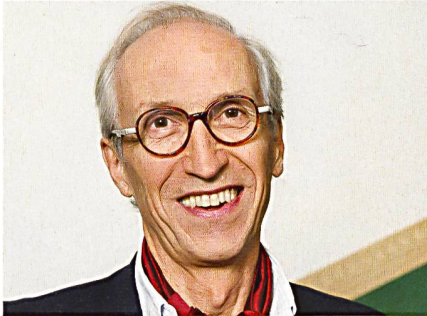
Diese zweite Vorlage ist etwas weniger weit fortgeschritten. Wenn sie von den eidgenössischen Räten verabschiedet wird, werden der Schweizer Heimatschutz und zahlreiche andere Organisationen das Referendum dagegen ergreifen.

Kurz zusammengefasst:

- Die Energiestrategie ist ein Gesamtpaket, das eine Vielzahl von Massnahmen enthält. Jene, die den Schutz des Kulturerbes einschränken, sind nur eines von vielen Elementen. Wir sind uns bewusst, dass die Energiewende für unseren Planeten zwingend ist und eine unkontrollierte Klimaentwicklung unserem Kulturerbe deutlich mehr schaden würde. Deshalb verzichten wir – wenn auch ungern – darauf, die nachteiligen Bestimmungen dieses Gesetzes zu bekämpfen.
- Bei der Revision des NHG werden hingegen einzelne Artikel geändert, die nur das Kulturerbe betreffen. Dafür gibt es keinen Grund. Deshalb konzentrieren wir uns auf diese Vorlage.

Ein Referendum zu ergreifen, ist eine grosse Sache, die den Einsatz aller braucht. Wir zählen auf Ihre Unterstützung!

→ www.heimatschutz.ch/kommentar



Philippe Biéler
Präsident de Patrimoine suisse

Jutta Vogel